

Projekt „Ferien für alle“ (PSS.13.01313.12)

Sachbericht Sommerferien (9.7. – 22.8.2014)

Die Sommerferien starteten dieses Jahr mit einer Ferienbeginn-Party am 1. Ferientag am Mittwoch, dem 09.07. auf dem Abenteuerspielplatz Humboldthain (ASP). Da die Hussitenstraße geschlossen war und wir mit wechselnden Plätzen in der Vergangenheit keine erfolgreichen Erfahrungen gemacht hatten, trafen wir uns die ganzen Sommerferien über täglich auf dem ASP. Betreut wurde das Angebot von den Honorarkräften: Ursula Eich (Usch), Boris Kuß und Norbert Drescher (Noopy). In den Ferien unterstützten uns Erzieher/innen vom Verein Frecher Spatz e.V.: Nils Schlenner, Wolfram Händel, Miriam Licht, Carola Scholle und Jessica Steinert

Zur Bekanntmachung unseres Ferienprogramms nutzten wir den Ferienkalender *Brunnenviertel*, der 14 Tage vor den Ferien durch die Kiezläufer herumgetragen wird. Ende Juni plakatierten wir an beliebten Plätzen im Kiez Info-Plakate (die Plakate waren mit einer Abreißfunktion versehen), um auf die von uns geplante Ferienreise aufmerksam zu machen, die sich einige Besucher unseres Programms in den letzten Ferien gewünscht hatten. In der Bewerbung unseres Angebotes konnten wir uns auf die mittlerweile etablierten Kontakte zu Multiplikatoren im Kiez wie z.B. Gustav-Falke-GS, Humboldthain-GS, Phorms-GS Berlin Mitte, Vineta-GS und Carl-Kraemer-GS verlassen, die gerne unserer Bitte nachkamen und die Schüler auf unser Programm aufmerksam machten. Um die Bewerbung zu verstärken, suchten wir in der ersten Juliwoche die Grundschulen im Viertel auf, um persönlich mit Handzetteln die Kinder zu unserem Ferienprojekt einzuladen.

Eine Änderung in diesen Ferien war die Einführung einer Einverständniserklärung der Eltern. Jedes Kind durfte nur an den Ausflügen teilnehmen, wenn es die von den Eltern unterschriebene Einverständniserklärung dabei hatte. An manchen Tagen brachte dieser Umstand zeitliche Verzögerungen beim Start mit sich, da einige Kinder eher spontan zu uns fanden und -ohne Kenntnis des Tagesprogramms- nicht die nötige Ausrüstung für den Ausflug (wie z.B. „Schwimmen im Freibad“) dabei hatten. Die Kinder besorgten sich zu Hause die unterschriebene Einverständniserklärung und kamen dann zum ASP zurück.

1. Woche (9.7. – 11.7.):

Die Kinder genossen wahrscheinlich ihren ersten Ferientag zuhause in Freiheit, um „abzuhängen“, denn es fanden nur fünf Kinder den Weg zu uns. Anstatt Pizza-Backen bereiteten wir gemeinsam mit den Kindern aus frischem Obst einen Obstsalat zu. Amira, Tyler und Mostafa kannten uns schon aus den letzten Ferien in der Hussitenstraße und freuten sich uns wieder zu sehen.

Schwimmen am Dienstag zog trotz mäßigem Schwimmbadwetter acht Kinder ins Projekt. Wir besuchten das Sommerbad im Humboldthain. Für den letzten Tag der ersten Ferienwoche war ein Besuch des Flugfeldes Tempelhof geplant. Da es allerdings in Strömen regnete, entschieden wir uns dagegen und verblieben mit fünf Kindern auf dem ASP und spielten den ganzen Nachmittag über Gesellschaftsspiele.

2. Woche (14.7. – 18.7.):

Die zweite Ferienwoche starteten wir mit Minigolfspielen am Schäfersee. Zu den „Stamm“-Kindern des ASP gesellten sich auch „Stamm“-Kinder der Hussitenstraße. Der gemeinsame Fußweg ließ genügend Zeit sich zu beschnuppern.

Beim Schwimmbadbesuch am Dienstag im Sommerbad Humboldthain ergab es sich, dass die großen Besucher Kinder des ASP auf die kleinen Besucher Kinder der Hussitenstraße aufpassten und die Wasserschlachten unentschieden ausgingen.

Anstatt des geplanten Ausflugs in die Kiesgrube Grunewald am Mittwoch, wollten alle anwesenden Besucher lieber Bowling spielen gehen. Den Nachmittag verbrachten wir dann mit 13 Besuchern im Bowlingcenter im Schillerpark.

Zum Kistenklettern am Donnerstag kamen 11 Jungen. Den Mut, den es brauchte, die Kisten empor zu klettern wurde anfangs mit kleinen Abfälligkeiten kommentiert. Ein Mitarbeiter des ASP kommentierte den Tag sinngemäß: „Es war ein toller Tag mit den Kids; es gab nicht eine blutige Nase.“

Der „Baunachmittag“ auf dem ASP am Freitag wurde von sieben Kindern besucht. Wie fast immer fanden die selbstgebackenen Pizzen großen Anklang.

3. Woche (21.7. – 25.7.):

Die dritte Woche sollte mit Bowlingspielen starten, doch war das Wetter so schön, dass wir uns dafür entschieden lieber schwimmen zu gehen. Die vier anwesenden Kinder liefen schnell nach Hause und holten ihre Badesachen, um dann einen kühlenden Nachmittag im Humboldthain zu verbringen. Ebenso erging es den fünf Kindern am nachfolgenden Tag, denn auch mit ihnen gingen wir ins Sommerbad.

Die Dampferfahrt auf dem Wannsee am Mittwoch war ein toller Tag. Das gemeinsame Erlebnis machte gute Stimmung und die Rückkehr verzögerte sich bis 19.30 Uhr, weil alle so viel Spaß hatten und den Tag genossen.

Für den Ausflug zum Tempelhofer Feld konnten wir fünf Kinder begeistern. Vor Ort liehen wir Kettcars und anderen Fahrzeuge aus, die dann auf der Start- und Landebahn getestet wurden.

Der Wochenausklang fand auf dem ASP statt mit Grillen, Eis-Essen und Spielen.

4. Woche (28.7. – 1.8.):

Die Woche begann mit einem Trapezworkshop auf dem ASP, angeboten von Noopy und Usch. Leider fand nur Aylah den Weg zum ASP.

Zum Schwimmausflug im Sommerbad Humboldthain fanden sich acht Jungen ein.

Zum Bowling kamen fünf Kinder mit. Tischtennis im Kiez spielten wir mit sechs Kindern auf unterschiedlichen Plätzen. Am Freitag gab es Pizza-Backen auf dem ASP mit anschließend stattfindenden Gesellschaftsspielen.

5. Woche (4.8. – 9.8.):

Eine Woche vor der geplanten Ferienreise zum Hölzernen See hatten wir von drei Kindern eine positive Rückmeldung. Da aber diverse Eltern an einem vereinbarten Info-Treffen auf dem ASP, trotz Zusage, nicht teilnahmen, nahmen wir von der Reise Abstand. Stattdessen boten wir Programm an.

Am Montag fanden neben acht Kindern auch vier iranische Mütter den Weg in unser Projekt. Mit Schwungtuch und Phantasie verbrachten wir den Nachmittag auf der Wiese im Humboldthain.

Der Dienstag war dem Fahrradcheck gewidmet, denn am Mittwoch stand die geplante Fahrradtour auf dem Programm. Sechs Kinder kamen und brachten drei Räder mit, die z.T. erheblich defekt waren. Eins hatte eine gebrochene Achse. Zum Glück gab es in der Werkstatt auf dem ASP Ersatzteile, so dass wir das Rad wieder reparieren konnten. Ein großes Erfolgserlebnis war die Reparatur eines Hinterrades, welches ständig platt war, weil es keinen Schlauch hatte. Bis in den Tegeler Freizeitpark schafften wir es jedoch am nächsten Tag trotz eingehender Reparatur nicht. Ohne Bremsen und Klingel an den Rädern zogen wir es vor, in der Nähe zu bleiben und radelten mit vier Kindern zur Jungfernheide. Wegen mittelmäßigem Wetter erschienen nur vier Kinder zum Schwimmbadbesuch am Mittwoch. Im Schwimmbad Humboldthain trafen wir dann auf vier weitere Kinder, welche aber nicht auf der Liste vermerkt wurden, da sich die Liste auf dem ASP befand. Diese vier Kinder können mit ihrem Berlin-Pass nur 1mal am Tag ins Schwimmbad gehen. Da sie den Tag von morgens bis abends im Schwimmbad genießen wollten, waren sie schon drei Stunden vor Ferienprojektbeginn her gekommen und erwarteten uns freudig.

Zum Kinotag auf dem ASP kamen zehn Kinder. Leider war der Beamer defekt. So verbrachten wir die Zeit mit ausgiebigem Pizza-Backen und Spielen.

6. Woche (11.8. – 15.8.):

Zum Minigolfspielen am Montag kam kein Kind. Dafür waren es am nächsten Tag 12 Kinder mit denen wir ins Strandbad gingen. Da wir mehr Zeit eingeplant hatten, bauten wir die Slackline auf. Am Mittwoch stand ein interaktives Spiel mit André auf dem Programm. Neun Jungs hatten eine Menge Spaß über eine Schwimmnoodle zu springen und bei Ansage vorher bestimmte Positionen einzunehmen.

Zur zweiten Kisten-Kletteraktion auf dem ASP kamen acht Kinder. Der Umgang miteinander war ein anderer als bei der ersten Kletteraktion. Die Kinder unterstützten sich gegenseitig mit motivierenden Worten und applaudierten, wenn es ein Kind bis ganz nach oben geschafft hatte.

Am Freitag nahmen 11 Kinder an der Schnipsel-Jagd teil. Die Kinder wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe ging voraus und legte eine Fährte mit 15 Schnipsel, welche die zweite Gruppe, die „Verfolger“, finden und folgen musste, um die erste Gruppe zu finden. Alle Kinder waren so engagiert dabei, dass sie den Besuch der Eisdiele gegen einen erneuten Wechsel von Lege- und Verfolgertruppe eintauschten, um weiter Schnipsel-Jagd zu spielen.

7. Woche (18.8. – 22.8.):

Die letzte Ferienwoche sollte mit Tretbootfahren starten. Aufgrund des schlechten Wetters und des großen Wunschs der sechs Besucher gingen wir dann ins Kino am Alexanderplatz.

Wegen kühlen Temperaturen am Dienstag besuchten wir mit vier Kindern nicht das Sommerbad, sondern diverse Spielplätze im Kiez. Erfreut waren die Kinder darüber Plätze zu entdecken, die sie bislang nicht kannten. Da Boris wegen Erkrankung am Mittwoch die Slackline nicht anbieten konnte, verbrachten wir den Tag mit „Verstecken spielen“ und „Dosen werfen“ auf dem ASP.

Für den vorletzten Tag waren Gesellschaftsspiele geplant. Tatsächlich brachten von den sechs Kindern auch zwei Kinder Spiele mit, die sie dann mit den andern ausgiebig spielten. Mit Tee und Plätzchen verging so ein unterhaltsamer Tag. Den Abschluss der Ferien begingen wir mit einer Party und Pizzen auf dem Abenteuerspielplatz. Viele Kinder hatten sich einen Tag vorher angesagt, 11 Kinder kamen dann tatsächlich und freuten sich mit den Betreuern an diesem Tag wie immer über etwas zu Essen.

Reflexion und Ausblick:

Viele entschieden sich spontan oder wurden von ihren Eltern vor die Tür geschickt und schauten dann einfach mal vorbei. Einmal im Projekt angekommen, kamen sie dann meistens für mehrere Tage und brachten auch Freunde aus der Nachbarschaft mit. Einmal getroffene Verabredungen hielten sie ein und sie dachten auch daran entsprechendes Material für den jeweils kommenden Tag mitzubringen. Positiv war der Umstand, dass wir wieder einen festen Treffpunkt hatten. So konnten wir dem z.T. kühlen Sommerwetter Rechnung tragen. Sehr hilfreich war es auch, die Zeiten der einzelnen Tage auszuweiten. So hatten die Kinder Gelegenheit vor der Abfahrt noch mal schnell nach Hause zu laufen um das Einverständnis für den Ausflug oder Schwimmsachen zu holen. Auch an den Tagen mit Ausflügen ging es mit den erweiterten Stunden deutlich entspannter zu. Wir hatten mehr Zeit auf die jeweilige Situation zu reagieren und einfach noch etwas Zeit zu bleiben, weil es gerade so schön war. Oder noch einen Umweg zu machen, weil man gerade etwas entdeckte, was man sich genauer ansehen wollte.

Erwähnenswert schein uns der Umstand, dass immer mehr Kinder den Weg zu uns fanden, wenn es etwas zu essen gab. In allen Ferien waren die Tage gut besucht, an den wir kochten oder buken.

Schade, dass unser geplantes Highlight, ein paar Tage mit den Kindern zelten zu fahren, mangels Nachfrage nicht zustande kam. Gerade für die Kinder tat es uns leid, die sich seit den letzten Ferien an uns gebunden fühlten und sich sehr auf eine Reise gefreut hatten.

Personell waren wir durch die Unterstützung von Erziehern des Frecher Spatz e.V. gut aufgestellt.

Für die Herbstferien haben wir je drei Tage pro Woche geplant, an denen wir unterwegs sein werden. Dieses Mal starten wir wieder von der JFE Hussitenstraße aus.